

# Accessoires in der Savanne Gambias

VON BIRGIT MEYER

Savanne statt Studium: Die angehende Accessoire Designerin Emelie Schreiner hat während ihrer Semesterferien die Pforzheimer Lederwerkstätten gegen das afrikanische Dorf Kerr Sering eingetauscht. In der Savanne Gambias verbrachte sie ihre Ferien, um mit Schulkindern Lederaccessoires herzustellen. Unterstützt wurde sie mit Materialspenden ihres Studiengangs der Pforzheimer Fakultät für Gestaltung.



**B**ereits nach dem Abitur war Emelie Schreiner vier Monate in Gambia und hatte Kreativunterricht für Kinder angeboten. Die Zeit in Westafrika prägte sie so nachhaltig, dass sie im Jahr 2016 den Verein Kaytola e.V. für Entwicklungshilfe in Gambia mitbegründete. Gambia ist das kleinste Land Afrikas und ragt vom Atlantik langgestreckt in das Landesinnere hinein, ganz und gar umgeben vom Senegal. Gambia ist mit dem Senegal das beliebteste Urlaubsziel Westafrikas, und doch ist die Armut groß. Dementsprechend sind auch die Angebote für Kinder rar. „Kinder haben zu Hause wenig Beschäftigung, sie spielen viel auf der Straße mit Freunden, Fußball ist beliebt“, erzählt die Studentin. „Viel mehr ist es nicht, denn Brettspiele oder auch Buntstifte zum Malen fehlen.“ Ein Workshop ist eine willkommene Abwechslung. Rund 50 Schüler\*innen zwischen sieben und elf Jahren unterrichtete sie und produzierte mit ihnen Lederarmbänder. Mit diesen Übungstücken lernen die Kinder den Umgang mit Werkzeugen wie Cutter, Schere und Hammer. „Die Kinder hatten großen Spaß daran, den gewohnten Unterrichtsalltag durch diese handwerkliche und kreative Beschäftigung zu durchbrechen.“ Nach den ersten Armbändern entstanden aufwändigere Accessoires wie Brillenetuis oder Geldbeutel, die später in Deutschland auf Spendenbasis verkauft werden. Der Erlös fließt zurück in die Schule.

Afrika ist Abenteuer: Nach dem Frühstück mit dem traditionellen Baguette-ähnlichen Brot „Tapalappa“ fuhr Emelie Schreiner täglich mit dem „Bushtaxi“ über eine Stunde lang zur Schule. Die alten Kleinbusse sind überfüllt – nicht nur von Menschen, auch Fische und Reis werden eimerweise mitgenommen. „Wir sind über eine Stunde unterwegs, weil wir in Küstennähe wohnen. Im Landesinneren wäre es viel zu heiß“, erzählt die Studen-

## Über den Verein

Emelie Schreiner ist Mitglied der Gambiahilfe Kaytola e.V., ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel der Entwicklungshilfe für Kinder in Gambia. Durch die Mitgliedsbeiträge und durch Spenden unterstützt der Verein eine Nursery- und Primary Schule in Kombo Kerewan. Rund 150 Kinder der ärmsten Familien der Region besuchen diese Schule. Die Gelder finanzieren Schulmöbel, Uniformen, Lernmaterial, sanitäre Anlagen, etc. In Planung sind weitere Klassenräume und eine Küche. Gambiahilfe Kaytola e.V. freut sich über neue Mitglieder, Spenden und Schüler-Patenschaften.

Bei Interesse und Rückfragen:  
[schreilm@hs-pforzheim.de](mailto:schreilm@hs-pforzheim.de)



<

*Aufmerksamer Zuschauer:  
Abubacar freut sich über  
Abwechslung.*

^

*Umringt von gambischen  
Schülerinnen: Emelie Schreiner.*

v

*Lederhandwerker Pha erklärt  
Emelie, wie man Leder ohne  
Maschine ausschärft.*

tin. In ihrer Freizeit besuchte sie einheimische Familien und kaufte traditionelle Holzschnitzereien, um sie in Deutschland auf Märkten zu verkaufen. Für die Handwerkstechniken vor Ort interessiert sie sich sehr und verbrachte einen Tag mit dem Lederhandwerker Pha. „Er hat mir erklärt, wie ich Leder mit natürlichen Pigmenten färben kann, wie Leder mit dem Messer ohne Maschine ausgeschärft, also dünner gemacht wird.“ Sie unterstützte ihn beim Zuschnitt des Leders und fertigte eigene Ledersandalen an. Die afrikanische Mentalität begeistert sie: „Die Menschen sind unglaublich offen, gastfreundlich und die Kinder sehr sozial. Die mit etwas mehr Geld teilen ihr Essen mit den ärmeren. Sie sind glücklich, freuen sich an den kleinen Dingen und sind froh, in die Schule gehen zu dürfen.“ Emelie will ihr Engagement weiterführen und so oft wie möglich vor Ort kreativ mit Kindern arbeiten. Aber jetzt steht erst einmal das Studium an erster Stelle.

BIRGIT MEYER

ist PR-Referentin an der Fakultät für Gestaltung.

